

Bedeutung der Krönung die Dynamik im Bürgerkrieg, aber auch die Chancen Mathildes nicht ganz erfasst werden. Für das Laienpublikum wird der Anhang, in dem Quellen in Übersetzung vorgestellt werden, sicher informativ sein, das wissenschaftliche Publikum dürfte dankbar sein, dass der Index nicht nur Orts- und Personennamen, sondern auch das eine oder andere Sachthema (wie z. B. den Titel „lady of the English“) beinhaltet. Alheydis Plassmann

The Growth of Royal Government under Henry III, ed. by David CROOK / Louise J. WILKINSON, Woodbridge 2015, The Boydell Press, XIV u. 288 S., ISBN 978-1-78327-067-5, GBP 60. – Der Band, dessen Beiträge mehrheitlich zurückgehen auf eine Konferenz am Londoner King's College im Juni 2012, beschäftigt sich mit Verwaltung und Regierung des englischen Königs Heinrich III., der 1216 im Alter von neun Jahren seinem Vater Johann Ohneland auf den Thron folgte, 56 Jahre lang regierte und 1272 starb. Immer wieder im Mittelpunkt der einzelnen Abhandlungen stehen die sogenannten „Fine Rolls“, serielle Aufzeichnungen über Vereinbarungen zwischen König und Untertanen, dem Herrscher eine bestimmte Summe Geld für eine spezielle Bewilligung zu zahlen, deren bequeme Nutzung möglich gemacht wird durch die vorbildlich gestaltete Internetseite des Projekts (<https://finerollshenry3.org.uk/index.html>, abgerufen am 30.11.2020). In der Einleitung betonen David CARPENTER / David CROOK / Louise J. WILKINSON (S. 1–6), dass die Regierungszeit Heinrichs III. in mehrfacher Hinsicht die Zeit eines bedeutsamen gesellschaftlichen Wandels („momentous change“) in der Geschichte Englands gewesen sei. Das religiöse Leben des Landes sei durch die Ankunft der Bettelorden und durch eine neue Einstellung der Bischöfe, die sich dem pastoralen Dienst öffneten, völlig umgekrempelt worden. Vor allem aber sei die Bevölkerung ungeheuer rasch gewachsen; Schätzungen zufolge hätten am Ende des 13. Jh. etwa sechs Millionen Menschen in England gelebt, ungefähr dreimal so viel wie das Domesday Book Ende des 11. Jh. angibt. – David CARPENTER, *Between Magna Carta and the Parliamentary State: The Fine Rolls of King Henry III, 1216–72* (S. 9–29), unterstreicht die Bedeutung der Quellengattung: Mehr denn alle anderen Rolls der Zeit zeigten die Fine Rolls den grundlegenden Wandel im Charakter der Königsherrschaft, der Verwaltung und der gesamten Gesellschaft in der Zeit zwischen der Einpflanzung der Magna Charta und der Entwicklung Englands zu einem parlamentarischen Staat. – Paul DRYBURGH, *The Form and Function of the Originalia Rolls* (S. 30–43), berichtet über das 2005 initiierte Fine Rolls Project und stellt fest, dass der detaillierte Vergleich zwischen den „Fine Rolls“ und den „Originalia Rolls“ eine präzisere Sichtweise auf die nuancierten Beziehungen zwischen diesen zwei Hauptreihen der Rolls erlaubt. – Paul BRAND, *The Fine Rolls of Henry III as a Source for the Legal Historian* (S. 44–54), beschreibt den Nutzen der Rolls für die Rechtsgeschichte, der nicht zuletzt darin besteht, dass wir über die Summen, die bestimmte Kläger für den Transfer einer juristischen Angelegenheit von einem Gericht zu einem anderen zahlten, (und damit wenigstens auch ansatzweise über die Fälle an sich) Bescheid wissen. – Tony K. MOORE, *The Fine Rolls as Evidence for the Expansion of Royal Justice during the Reign of Henry III* (S. 55–71), arbeitet